Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 13

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

miniumzusat sehr gunftige Erfahrungen gemacht worden find. Es wird behauptet, daß schon Beimischungen von 0,1 bis 0,05 Prozent genügen, um einen volltommen blafenfreien Stahl zu erzeugen. Nebenbei wird durch berartige Buschläge die Zugfestigkeit etwas erhöht, besonders aber die Flüssigkeit des geschmolzenen Stahles vergrößert, so daß die Gußstücke an Schärfe erheblich gewinnen. Auf die Dehnbarkeit foll der Zusaß von Aluminium keinen merkbaren Einfluß ausüben. Es scheint bisher zu ben Versuchen nur Siemens-Martin-Stahl verwendet und Aluminium in Form einer Gifen=Alu= minium=Legirung zugesetzt worden zu sein, die nach dem Verfahren von Cowles (auf elektrischem Wege) hergestellt worden ist.

Eichenholzfärbungen. (Orig.=Mittheilung von J. Schret= tinger an "Neueste Erfindungen und Erfahrungen".) Im Jahrgange 1887, S. 5 u. ff. hat Herr Andés sehr praktische und gut brauchbare Vorschriften für Gichenholzfärbungen gegeben. Ich habe namentlich die Beizung mit Ammoniak nach seinen Angaben in folgender Weise mit bestem Erfolge ausgeführt: Die zu färbenden vollendeten Objekte werden in einen verschloffenen Raum gebracht, am Boden desfelben eine weite Schale mit Ammoniak — Salmiakgeist — gestellt und je nach der gewünschten Tiefe 2-24 Stunden in dem= jelben belaffen. Die Objette färben fich vollkommen gleich= mäßig, da sich die Ammoniakbämpfe in dem Raume so ver=

theilen, daß sie benselben vollständig anfüllen.

Man benützt bei Ausführung dieses Verfahrens einen rechteckigen Blechkaften, welchen man möglichft luftbicht ver= schloffen hat. Diefer Blechkaften ift mit einem paffend angebrachten Glasfensterchen zu versehen, durch welches man ab und zu das Fortschreiten der Färbung beobachten kann. Das Holz wird in dem Raften aufgeschichtet und in den= selben mehrere Glas- oder Porzellanschalen mit 10prozentigent Salmiakgeist gebracht, worauf man den Kasten fest verschließt. Schon in furzer Zeit fieht man den Erfolg der Ginwirkung ber Ammoniakbämpfe, die sich aus dem Salmiakgeist ent= wickeln, auf das Holz, indem dasselbe fich dunkel färbt. In einigen Tagen (4-5 Tage) find Sägeschnittfourniere durch= gefärbt. Bei Kehlleisten und bei massivem Holze dringt in bieser Zeit die Färbung 2-3 mm tief ein. Es ist beffer, die Färbung nicht an ferrigen Objetten, wie oben angegeben, sondern an den einzelnen Theilen vor der Fertigstellung vor= zunehmen, da das Holz während der Behandlung Feuchtig= keit aufnimmt.

Ich habe diese Methode der Behandlung des Gichen= holzes als durchaus verlässig und praktisch befunden und

fann dieselbe nur empfehlen.

Bartes Baffer foftet viel Seife, das weiß jede Bafcherin. Welche volkswirthschaftliche Bedeutung das hat ift einem in der "Itschr. des Bereins D. Ing." wiedergegebenen Bor= trage zu entnehmen, worin ausgeführt wird, daß für jeden Härtegrad des Waffers 180 gr Seife per obm erforderlich find. Gin Waffer von 100 Sarte braucht also 1 kg Seife mehr als ein Wasser von 40 und diese genau 1080 gr find für das Waschen gang verloren, weil fie mit dem Ralk bes Waffers Kalkseifen bilden, die unwirksan: sind.

Das Reformbett von Steiner. Mit dem Grundsate: Baumwolle auf die Haut, Wolle darüber, zum Zwecke der Warmhaltung und Ventilation" fabrizirt die Firma M. Steiner u. Sohn, Frankenberg in Sachsen, sogenannte Reformbetten (Unterbett, Steppbeden, Ropffiffen), ferner Wickelbetten für Säuglinge, aus Baumwolltricot mit Schafwollfüllung, welche die Vorzüge des Professor Dr. Jäger'ichen Wollsustems und Dr. Lahmanns Baumwollsustem sehr glücklich verbinden. Ueber das Reformbett, das er in schneidender Winterfälte probirt hat, sprach sich Herr Sanitätsrath Dr. Niemener in

Berlin im Sinne einer Broschüre des Herrn Dr. med. Mar Böhme: "Das hygieinische Schlafen" in einem Vortrage sehr anerkennend aus und hebt in einem längeren Artikel seines Blattes "Hygieia" als Vorzüge der Decke besonders hervor, daß sie Dank ihrer Durchlässigkeit den Austritt der bem Körper entströmenden Gase und Zutritt frischer Luft gestattet, daß sie außerordentlich schniegsam, leicht und weich ift, die Haut nicht überhitt, frottirt und verweichlicht, in vielfacher Ausstattung als Zierbe für jedes Schlafzimmer ge= liefert wird, und betont besonders ihre Waschbarkeit. Die Decke selbst kann gewaschen, behufs einer Desinfektion fogar gefocht werden und hat außerdem einen waschbaren lleberzug oder Anknöpfer aus Macotricot. Alles in Allem genommen, sagt schließlich Sanitätsrath Dr. Niemener, findet sich hier nunmehr die Lehre bom warmen, aber luftdurchläffigen Refte für die Zeit der Nachtruhe in musterhafter und dabei bil= liger Ausführung zur praktischen That geworden.

Bücherschau.

Gewerbe- und Handels-Adregbuch der Schweiz. Dieses im Jahre 1885 erstmals bei Emil Birkhäuser in Basel er= schienene Werk soll nunmehr in einer neuen verbefferten Auflage erscheinen. Dasselbe wird wie früher alphabetisch nach 685 Geschäftsbranchen geordnet und zirka 170,000 Schweizerfirmen enthalten, von welchen die im Handels= register eingetragenen, also wechselfähigen Firmen, besonders bezeichnet sind. Wir machen den schweizerischen Handelsstand und die übrigen Geschäftstreibenden auf dieses nüpliche Un= ternehmen aufmerksam, zumal der Preis von 16 Fr. für das Er mplar im Verhältniß zu der großen und schwierigen Arbeit, die ein solches Werk erfordert, niedrig genannt wer= den darf.

Preisausichreibung. Die Aufsichtskommission der gür= cherischen Bebichule hat im Berein mit ber Seiben= industrie-Besellschaft des Rantons Burich einen Betrag bis auf Fr. 1000. — ausgesett für Prämirung ber besten Lösungen folgender Aufgaben:

1. Konstruktion einer Schaftmaschine für Auf= und Niederzug mit einfacher Vorrichtung für Bindungswechsel.

Diefelbe fann unter, neben ober auf den Stuhl gu fteben tommen; im lettern Falle ift unbeschadet rationellen Ganges auf die beschränkte Höhe unserer Weberstuben (ca. 2,10 m) Rücksicht zu nehmen.

2. Konstruttion einer einfachen konstanten und leicht ar=

beitenden Wechsellade.

3. Beliebige Erfindungen oder wesentliche Verbesserungen von praktischem Werth im Gebiete ber Seideninduftrie; sei es für Winderei, Zwirnerei, Zettlerei, Spuhlerei, Weberei, Färberei ober Appretur.

Als allfällige Vorwürfe nennen wir:

a) Weitere Vervollkommnung der Anpassung der runden Windmaschinen für das Winden von nach System Grant gehaspelter Seide.

b) Ein Zäpfli-Spuhlrad für mehrfache Seide mit Vorrichtung zur Aufhebung des beim Spuhlen auf Zäpfli entstehenden Zwirns der einzelnen Fache.

c) Konftruktion eines Handftuhl= (Lyoner) Regulateurs für direkte und verkehrte Tuchaufwicklung.

Die Preisarbeiten find bis zum 20. September 1888 bem Direktor ber Seidenwebschule anzumelben und bis späte= stens den 1. Oktober 1888 in betriebsfähigem Zustande und mit einer verbindlichen Preisofferte versehen franko in die Webschule einzuliefern.

Dieselben durfen nur mit einem Motto verseben sein, während Name und Adresse bes Ginlieferers in einem mit